Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 51

Artikel: Der Käfersammler [Schluss folgt]

Autor: Doyle, Conan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458776

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Käfersammler

Kriminal-Roman von CONAN DOYLE

"Ein merkwürdiger Fall?" sagte der Doktor. "Ja, meine Freunde, ich hatte einen sehr merkwürdigen Fall. Ich rechne nie mehr auf einen solchen; denn es widerspricht aller Wahrscheinlichkeitsrechnung, daß zwei derartige Ereignisse in dem Leben eines Menschen eintreffen könnten. Sie mögen mir nun glauben oder nicht, aber die Sache hat sich genau so zugetragen, wie ich sie erzähle.

Ich war eben zum Arzt promoviert wor= den, hatte aber noch keine Praxis und bewohnte in Gower Street einige möblierte Bimmer. Die Säuser dieser Strafe find in= zwischen neu numeriert worden; es war aber in dem einzigen Sause, welches ein Rundfenster besitt, links, wenn man von der Sta= tion der Untergrundbahn kommt. Dieses Saus wurde von einer Witme Murchinson gehalten, bei welcher noch drei Studenten der Medigin und ein Ingenieur wohnten. Meine Zimmer lagen gang oben, wo es am billig= sten war. Aber trot aller Billigkeit überstieg dies meine Mittel. Meine geringe Sabe schmolz zusehends dahin, und es wurde von Woche zu Woche immer dringender nötig, daß ich mich nach Arbeit umsah. Es wider= strebte mir noch immer, gewöhnlicher Argt

zu werden, denn ich interesserte mich mehr für die Wissenschaft, vorzüglich für Tierkunde, zu welcher ich mich besonders hingezogen fühlte. Fast hätte ich den Kampf aufgegeben und mich in das ärztliche Sklavenleben für immer geschickt, als in der überraschenbsten Weise ein Wendepunkt in meiner Bedrängenis eintrat.

Eines Morgens las ich im "Stanbarb". Er enthielt nichts neues, und ich wollte gerade das Blatt aus der Hand legen, als meine Augen auf eine Anzeige fielen, welche an der Spize der persönlichen Mitteilungen stand. Sie lautete folgendermaßen:

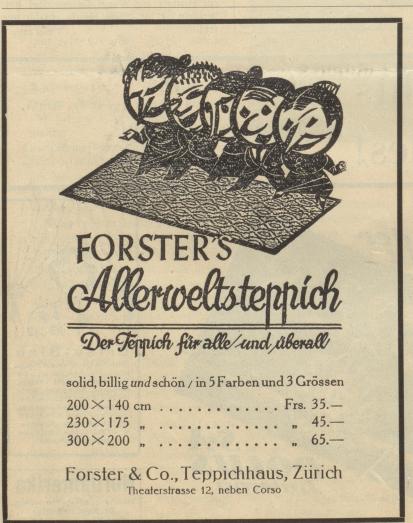
Argt gesucht

für einen oder mehrere Tage. Derselbe muß sehr kräftig, starknervig, entschlossen und Entomologist — Coleopterist bevorzugt — sein. Personliche Vorstellung noch heute vor 12 Uhr Nr. 77B Brook-Street.

Ich habe bereits erwähnt, daß ich mich ber Tierkunde gewidmet habe. Bon allen Zweigen berselben hatte mich am meisten das Studium der Insetten angezogen, und von diesen kannte ich die Käfer am besten. Schmetterlingssammler gibt es viele, aber es gibt viel mehr Arten von Käfern, und

letztere sind in England leichter zu erhalten. Dieser Umstand hatte mich besonders auf die Käfer ausmerksam gemacht, und ich besaßselbst eine Sammlung von mehreren hundert Abarten derselben. Bezüglich der andern in der Anzeige aufgeführten Ersordernisse wußte ich, daß ich mich auf meine Nerven verlassen konnte. Ich war Sieger im Schwergewichtswersen, also offenbar der geeignete Mann. Fünf Minuten nachdem ich die Ankündigung gelesen, saß ich in einer Droschke auf dem Wege nach Brook-Street.

Während der Fahrt überlegte ich die Sache und versuchte auszudenken, welche Verswendung so sonderbare Eigenschaften nötig machen könnte. Kraft, Entschossenheit, ärztsliche Kenntnis und Käferkunde — welcher Zusammenhang mochte zwischen diesen versichiedenen Erfordernissen bestehen? Dazu kam der peinliche Umstand, daß die fragliche Stelsung keine dauernde war, sondern, nach dem Wortlaute der Annonce, von einem Tage zum andern gekindigt werden konnte. Ze länger ich nachgrübelte, desto unverständlicher wurde mir die Geschichte; aber alle meine Gedanken führten, mich stets darauf zurück, daß ich, komme, was da wolle, nichts zu vers



Edite Willisauer Ringli

per Kg. Fr. 3.— franko per Nachnahme bezieht man vorteilhaft bei
Othm. Hecht, Willisau (Luzern).



lieren hätte, daß meine Barmittel zu Ende wären, und daß ich zu jedem, noch so verzweiselten Abenteuer bereit war, wenn ich nur damit einige ehrlich verdiente Pfund Sterling in meine Tasche bringen könnte. Wer für seine Schuld zu büßen hat, der fürchetet einen Fehlgriff. Aber das Schicksal konnte mir nichts mehr anhaben. Ich glich einem Spieler mit leeren Taschen, der sein Glückimmer mit den andern versuchen kann.

Nr. 77 B, Brook Street, war eines jener düstern, aber trogdem imposanten Säuser, dunkel und schmucklos, mit jenem höchst ehr= baren und gediegenen Aeußern, welches die Georgs-Architektur kennzeichnet. Als ich aus dem Wagen stieg, fam gerade ein junger Mann aus dem Sause und eilte die Strake hinunter. Als er an mir vorüberschritt, be= merkte ich, daß er mich prüfend und etwas feindselig betrachtete. Ich nahm dies für ein gutes Zeichen, benn der Mann glich einem abgewiesenen Bewerber, und wenn ihm mein Singehen unangenehm war, so bedeutete dies, daß die Stelle noch unbesetzt war. Boll Soff= nung stieg ich die breite Treppe hinauf und ließ den schweren Türklopfer niederfallen.

Ein gepuderter Diener in Livre öffnete. Ich hatte es offenbar mit reichen und vornehmen Leuten zu tun.

"Mein Herr?" fragte der Diener. "Ich komme wegen der — —."

"Gut, mein Herr", erwiderte der Diener. "Lord Linchmere wird sofort zu Ihnen in das Bibliothekszimmer kommen."

Lord Linchmere! Ich hatte den Namen schon irgendwo gehört, konnte mich jedoch im Augenblid nicht näher auf ihn besinnen. Ich folgte dem Diener, welcher mich in ein gro= ßes Zimmer führte, an dessen Bü= cherregale waren. An einem Tische saß schrei= bend ein kleiner Mann mit einem freund= lichen, glattrasierten, lebhaften Gesichte. Sein langes, mit Grau gemischtes Haar war aus ber Stirne zurückgekämmt. Er maß mich mit einem scharfen, durchdringenden Blid. mährend er die ihm vom Diener überreichte Bi= sitenkarte in seiner rechten Sand hielt. Dann lächelte er freundlich, und ich gewann ben Eindruck, daß mein Aeußeres vollkommen sei= nen Anforderungen entsprach.

"Sie kommen wegen meiner Anzeige, Herr Dr. Hamilton?" fragte er.

"Ja, mein Serr."

"Entsprechen Sie den darin aufgestellten Bedingungen?"

"Ich glaube ja."

"Sie sind augenscheinlich ein sehr kräftiger Mann."

"Ich glaube, ich bin ziemlich stark."

"Und entschlossen."

"Ich denke."

"Hatten Sie je das Bewußtsein, einer uns mittelbar drohenden Gesahr ausgesetzt zu sein?"

"Nein, noch niemals."

"Glauben Sie aber, daß Sie in einem solchen Augenblick kaltblütig bleiben und entsichlossen sein würden?"

"Ich hoffe es."

"Gut, ich will es glauben. Ich habe zu Ihnen gerade deshalb mehr Vertrauen, weil Sie nicht mit Gewißheit behaupten, was Sie in einer Lage tun würden, welche Sie noch nicht kennen. Ich habe den Eindruck, daß Sie die persönlichen Eigenschaften besitzen, welche ich suche. Nun können wir zum nächsten Punkt übergehen."

"Der ist?"

"Mit mir über Käfer zu sprechen!"

Ich blidte ihn von der Seite an, um zu sehen, ob er scherzte; aber im Gegenteil, er beugte sich erwartungsvoll über seinen Schreibtisch und seine Augen nahmen den Ausdruck ängstlicher Spannung an.

"Ich fürchte, Sie wissen nichts von Käfern", rief er aus.

"Im Gegenteil, es ist dies das einzige wissenschaftliche Gebiet, auf welchem ich wirklich zu Hause bin."

"Das freut mich außerordentlich. Bitte, sagen Sie etwas über Käfer."

Und so sprach ich denn. Ich will nicht behaupten, daß meine Aussührungen originell
waren, aber ich entwarf in knappen Umrissen ein Bild der besonderen Eigenschaften
der Käfer, zählte in Kürze deren gewöhnlichere Arten auf, machte einige Hinweise
auf die Abarten meiner eigenen kleinen
Sammlung, sowie auf den Aussatz über "Totengräber", welchen ich für das Journal of
Entomological Science geschrieben hatte.



"WINTERTHUR"

Schweiz. Unfallversicherungs-34 Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- und Automobil-Versicherungen Lebensversicherungs-Gesellschaft 28.5 g

Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil Rentenversicherungen

Direktionen der beiden Gesellschaften in Winterthur

Weihnachts-Liqueurs

Zur Einführung einiger unserer Spezialitäten liefern wir, wo in Handlungen nicht erhältlich, direkt an Private in garantiert feinster Qualität und prächtiger Aufmachung, Kistchen à 6 Originalflaschen à ½ Liter:

Crême de Marasquino Crême de Vanille Crême de Kaiserbirn Cherry Brandy

Goldtröpfehen (Goût Bénédictine) Appenzeller - Alpenbitter Preis per Kiste Fr. 25. franko inklusiv Verpackung.

Emil Ebneter & Co.
Liqueur — Distillerie
Appenzell.



ist der anerkannt beste desinfizierbare Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN verwenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.

GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.

Neo-Satyrin das wirksamste his seiten gegen 343 porzeitige

vorzeitige Schwäche bei Männern

Glangend begutachtet von ben Aergten.

In allen Apotheten, Schachtel à 50 Tabletten Fr. 15.—. Probepadung Fr. 3.50.

Prospette gratis und franto!
Generalbepot:
Laboratorium Nadoline
Basel Rittlere Straße 37



Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich Schweizerkunst und Kunstgewerbe von der Ausstellung in Stockholm 1924 vom 7. Dezember 1924 bis 11. Januar 1925 Eintritt vormittags Fr. 1.-, nachmittags und Sonntags 50 Cts., Sonntag nachmittags frei



"Wie! Sie sind selbst Sammler?" rief Lord Linchmere aus.

Seine Augen funkelten vor Bergnügen bei biesem Gedanken.

"Sie sind ganz bestimmt der richtige Mann in London für meine Zwede. Ich dachte wohl, daß ein solcher Mann sich unter fünf Millionen Menschen vorfinden müßte, aber die Schwierigkeit bestand darin, ihn zu entdecken. Ich hatte eine besonders glückliche Hand, als ich Sie fand."

Er läutete und der Diener trat ein.

"Bitten Sie Lady Rossiter hierher zu kommen", sagte der Lord und wenige Augenblicke später trat die Lady ins Zimmer. Sie war eine kleine Dame von mittleren Jahren und hatte eine große Aehnlichkeit mit Lord Linchmere, dasselbe sebhafte Mienenspiel und grauschwarzes Haar. Die Nervosität, welche ich schon bei dem Lord bemerkt hatte, trat bei der Dame noch viel schärfer zutage. Ir-

gendein schwerer Kummer schien ihr Gesicht zu beschatten. Als mich Lord Linchmere vorstellte, wandte sie mir ihr Antlitz ganz zu, und ich bemerkte eine zwei Zoll lange, halb vernarbte Riswunde oberhalb ihrer rechten Augenbraue. Obwohl dieselbe zum Teil durch ein Pflaster verdeckt war, konnte ich doch sehen, daß die Wunde ernster Natur und noch ziemlich frisch war.

"Dr. Hamilton ist der richtige Mann für unser Vorhaben, Eveline", sagte Lord Linchmere. "Er ist wirklich Käfersammser und hat schon Aussätze über diesen Gegenstand geschrieben."

"Wirklich?" sagte Lady Rossiter. "Dann müssen Sie schon von meinem Gatten gehört haben. Jeder, der von Käsern etwas weiß, muß Thomas Rossiter kennen."

Zum erstenmal begann ein schwacher Lichtstrahl auf diese dunkle Angelegenheit zu fallen. Hier war endlich ein Zusammenhang zwischen Käsern und diesen Leuten. Thomas Rossiter war die größte Autorität der Welt auf diesem Gebiet. Er hatte diese Wissenschaft als seine Lebensaufgabe bestrachtet und ein sehr gründliches Werk dars über geschrieben. Ich beeilte mich, der Dame zu erkfären, daß ich dasselbe gelesen und beswundert hätte.

"Sind Sie je mit meinem Gatten zusam= mengetroffen?" fragte sie.

"Nein, niemals."

"Sie sollen es aber", sagte Lord Linch= mere mit Entschiedenheit.

Die Dame stand neben dem Schreibtisch und legte die Hand auf seine Schulter. Als ich beider Gesichter so nahe beieinander sah, ward es mir zur Gewißheit, daß sie Geschwister waren.

"Bist du wirklich daraus vorbereitet, Karl? Es ist edel von dir, doch machst du mir Furcht." Ihre Stimme zitterte vor Angst, (Kortsepung Sette 10.)

PHOTO ARBEITEN

Unsere raschen,sorgfältigen Lieferungen nach auswärts sind bekannt

Verlangen Sie die reizend ausgestattete Broschüre "Das Erinnerungsbild" (gratis)

W.WALZ/ST.GALLEN

OPTISCHE WERKSTÄTTE

Za 2891 g [3









Samichlaus.

"Die Habanero werbit bann öppe nub alle verteilt, ba b'halt ich fur mich au e paar Pactii!"

und auch er schien mir aufgeregt, obwohl er bemüht war, seine Erregung zu verbergen.

"Ja, meine Teure; alles ist vorbereitet und entschieden. Es scheint mir wirklich kein anderer Ausweg möglich."

"Es gibt noch einen andern Weg."

"Nein, nein, Eveline, ich werde dich nie preisgeben, niemals. Es wird gut ausgehen — verlasse dich darauf; es wird gut ausgehen gehen und die Borsehung scheint für uns zu sein, da sie uns ein so vollendetes Werkzeug in die Hand gegeben hat."

Meine Lage war ziemlich peinlich, benn ich fühlte, daß die beiden für den Augenblick meine Gegenwart vergessen hatten; doch Lord Linchmere kam plöhlich auf mich und meine Anstellung zurück.

"Der Zweck, zu welchem ich Sie brauche, herr Dr. Hamilton, erfordert, daß Sie sich mir vollständig zur Versügung stellen. Sie müssen mit mir eine kleine Reise machen, stets an meiner Seite bleiben und versprechen, daß Sie, ohne zu fragen, alles tun werden, was ich von Ihnen verlange, so unerklärlich es Ihnen auch scheinen mag."

"Das ist viel verlangt", erwiderte ich.

"Leider fann ich mich nicht deutslicher aussprechen, denn ich weiß selbst noch nicht, welschen Ausgang die Sache nehmen wird. Immerhin mögen Sie versichert sein, daß man von Ihnen nichts verlangen wird, was Ihr Gewissen nicht duläßt; auch verspreche ich Ihnen, daß Sie, wenn alles vorüber sein wird, darauf stolz sein werden, zu einer so guten Tat beigetragen zu haben."

"Wenn es glüdlich endet", sagte die Ladn. "Gewiß; wenn es glüdlich endet", wiedersholte der Lord.

"Und die Bedingungen?" fragte ich. "Zwanzig Pfund per Tag."

Ich war über diese Summe erstaunt, und meine Ueberraschung muß auf meinem Gessicht zu lesen gewesen sein.

"Es besteht hier ein seltenes Zusammen=

treffen von Eigenschaften, was Sie ja auch beim ersten Lesen der Anzeige werden gesunden haben," meinte Lord Linchmere; "so verschiedene Begabungen erheischen wohl eine hohe Entschädigung, und ich verhehle Ihnen nicht, daß Ihre Arbeit schwierig und selbst gesahrbringend sein könnte. Ueberdies ist es möglich, daß die Sache in einem oder zwei Tagen beendet wird."

"Cott gebe es", seufste seine Schwester. "Run, Herr Doktor, kann ich auf Sie reche ren?"

"Zweifellos", erwiderte ich. "Sagen Sie mir nur, worin meine Aufgabe besteht."

Zunächst geben Sie nach Hause und treffen Sie Ihre Vorbereitungen zu einer kurzen

Reise aufs Land. Wir werden zusammen heute Nachmittag um 3 Uhr 40 von Paddington-Station absahren."

"Fahren wir weit?"

"Bis Pangbourne. Sie treffen mich um 3 Uhr 30 am Schalter. Ich werde die Karten bereits gelöst haben. Gott besohlen, herr Doktor; und noch etwas. Bringen Sie gefälligst zwei Dinge mit. Das eine ist Ihre Käfersammlung und das andere ist ein Stock, je dicker und schwerer, um so besser."

Sie können sich leicht vorstellen, daß ich in der Zeit, zwischen meinem Weggeben von Brook Street und meinem Zusammentreffen mit Lord Linchmere an der Paddington=Sta= tion sehr viel nachzudenken hatte. Die selt= same Angelegenheit, welche ich immer wieder zu erklären versuchte, rollte in meinem Kopfe hin und her wie in einem Kaleidoskop. Ich hatte mir ein Dugend Erklärungen erdacht, eine abenteuerlicher und unwahrscheinlicher als die andere. Und ich fühlte dabei, daß auch die Wirklichkeit grotesk unwahrscheinlich sein müsse. Schlieflich gab ich meine Bersuche, eine Lösung zu finden, auf und be= gnügte mich damit, die erhaltenen Beisun= gen pünktlich zu befolgen.

Ich wartete mit einem Handkoffer, meiner Käferschachtel und mit einem schweren Stock beim Fahrkartenschalter der Paddingtun-Station, als Lord Linchmere dort eintraf. Er war noch kleiner als ich gedacht hatte, von schwachem kränklichen Ausschen und von noch größerer Nervosität als am Morgen. Er trug einen langen dicken Reiserusster, und ich bemerkte, daß er einen starken Stock aus Schwarzdorn in der Hand hatte.

"Ich habe die Fahrkarten", sagte er, als wir zum Bahnsteig gingen. "Das ist unser Zug. Ich habe ein besonderes Abteil reservieren lassen, weil ich noch gern während der Fahrt über ein oder zwei Dinge eingehend mit Ihnen sprechen möchte."

Und doch konnte alles das in einem eingigen Satze ausgesprochen werden: ich sollte ihn beschützen und unter keiner Bedingung



BUTTERHALTIGES KOCHFETT darf in keiner Küche tehlen Ueberall erhältlich

auch nur einen Augenblid von seiner Seite weichen. Dies wiederholte er immer und immer wieder bis ans Ende unserer Fahrt, mit einem Nachdruck, welcher zeigte, daß seine Nerven ernstlich erschüttert waren.

"Ja," sagte er zum Schluß, mehr meine Blide als meine Rede beantwortend, "ich bin nervös, Herr Doktor. Ich war immer ein ängstlicher Mensch, und meine Aengstlicheteit kommt von meiner schwachen Gesundheit. Aber mein Geist ist stark, und ich vermag einer Gesahr ins Auge zu schauen, vor welcher ein weniger nervöser Mensch zurücklaubern würde. Was ich im Begriffe din zu tun, vor welchicht nicht durch Zwang, sondern einzig aus Pflichtgesühl und doch ist es ein verzweiselt gewagtes Unternehmen. Wenn die Sache unglücklich ausgeht, so verdiene ich als Märtyrer betrachtet zu werden."

Dieses ewige Rätselspiel wurde mir zuviel. Ich fühlte, daß ich damit ein Ende machen müsse.

"Ich glaube, es würde viel besser sein, mein Herr, wenn Sie sich mir ganz anvertrauen würden", sagte ich. "Ich kann unmögelich ersolgreich handeln, wenn ich nicht weiß, was wir bezwecken, ja selbst nicht, wohin wir gehen."

"Dh, über das Ziel der Reise kann ich Sie aufklären", sagte er. "Wir sahren nach Delamere Court, dem Schlosse des Sir Thomas Rossiter, mit dessen Werk Sie so verstraut sind. Was aber den eigentlichen Zweckunsers Besuches betrifft, so weiß ich nicht, ob wir etwas dadurch gewinnen, Herr Dokotor, wenn ich Ihnen schon jeht alles anverstrauen würde. Ich kann Ihnen jedoch sagen, daß wir, ich sage "wir", weil meine Schwester,

Lady Rossiter, mit mir einig ist, unter allen Umständen einen Familienstandal zu vermeiden. Sie werden daher begreisen, daß ich nicht geneigt bin, irgendeine Erklärung zu geben, welche nicht unbedingt nötig ist. Wie die Sache liegt, bedarf ich nur Ihrer tätigen Mitwirkung und ich werde Ihnen von Zeit zu Zeit sagen, wie dieselbe am besten geschehen kann."

Da war wohl nichts mehr zu sagen, und ein armer Mann kann jür zwanzig Pjund täglich vieles einsteden. Immerhin hatte ich das Gefühl, daß mich Lord Linchmere etwas schnöde behandelte. Er wollte mich zu seinem gefügigen Wertzeug machen, gleich dem Schwarzdornknüttel in seiner Hand. Aber bei seiner Empfindsamkeit konnte ich verstehen, daß er einen Skandal ganz besonders fürchetete, und daß er mich erst dann ins Versete,

Möbelfabrik Traugott Simmen & Co. A.-G. BRUGG

liefert direkt an Private franco Wohnung. Auswahl für jeden Stand. 150 Musterzimmer.

Ausstellungsbesuche unverbindlich.



KÖNIZSTD, OO BEDN EIGERDLATZ CHEMIGRAPHIE, GALVANOPLASTIK, STEREOTYPIE

Kunsthaus Zürich

am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

AUSSTELLUNG 11. Dezember bis 10. Januar

Zürcherische Bildnisse u. Gelegenheitsgraphik

Täglich geöffnet von 10-12 und 2-4 Uhr. Montags geschlossen

Ein Werk für Alle.

Bift Du dafür, daß unsere Jugendlichen mehr Gelegenheit und Anleitung bekommen, ihre freie Zeit in Lehrlingsbeimen, an gut gemöhlten Koftorten, bei nüglicher Freizeitbeschäftigung dabeim, in Jugendbibliotheken, Jugendstuben, guten Jugendvereinen, Freizeitwertsten verbringen, ihren Orang nach körperlicher Betätigung auf Spielplag, Banderungen, in Ferienheimen unter guter Leitung befriedigen können, dann benke im Dezember auch an Pro Juventute!





abonnieren.



Rideauxfabrik Rüthi (st.Gallen)

(FURRER-ENZ)

liefert Vorhänge jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco.

664



trauen ziehen würde, wenn ihm kein anderer Weg offen bliebe. Ich mußte meine Augen und Ohren anstrengen, um das Geheimnis zu ergründen, doch rechnete ich sicher darauf, daß ich mich auf dieselben verlassen könnte.

Delamere Court liegt gute acht Kilometer von der Pangbourne-Station und wir suhren in einem offenen Wagen bis dorthin. Lord Linchmere saß in tieses Nachdenken versunken und öffnete den Mund erst kurz bevor wir ausstiegen. Was er mir dann sagte, versetze mich in Erstaunen.

"Sie wissen vielleicht nicht, daß auch ich Arzt bin", sagte er.

"Nein, ich wußte dies nicht."

"Ich wurde es in jüngeren Jahren, als noch mehrere Anwärter zwischen mir und der Vairschaft standen. Ich habe zwar noch keine Gelegenheit zum Praktizieren gehabt, doch sand ich das Studium immerhin nüglich. Ich habe die Jahre, welche ich den medizinischen Studien gewidmet habe, niemals bereut. — hier ist das Tor von Delamere Court."

Wir waren zu zwei mit heraldischen Ungeheuern gekrönten, hohen Pfeisern gekommen, welche zu beiden Seiten der Mündung einer gewundenen Fahrstraße standen. Ueber Lorbeerbüsche und Rhododendren weg konnte ich einen sangen mit zahlreichen Zinnen besetzen, mit Eseu umrankten Herrensit wahrnehmen, welchem das alte Mauerwerk einen herzgewinnenden Anstrich verlieh. Meine Augen ruhten noch mit Entzücken auf diesem herrlich schönen Hause, als mein Gefährte mich ängstlich am Aermel zupfte.

"Hier ist Sir Thomas", flüsterte er. "Spreschen Sie, bitte über Käfer, soviel Sie können."

Eine hohe, dünne, sonderbar edige und knochige Gestalt war durch eine Defsnung in der Lorbeerhede ausgetaucht. In der Hand hielt Sir Thomas ein Gartenmesser, und er trug Gärtnerhandschuhe. Ein breitkrämpiger grauer Hut beschattete sein Gesicht, dessen sinstere Strenge mir auffiel. Sein Bart war dünn und seine Gesichtszüge waren hart und unregelmäßig. Der Wagen hielt, und Lord Linchmere sprang heraus.

"Lieber Thomas, wie geht es dir?" fragte er in herzlichem Tone.

Aber diese Herzlichkeit wurde keineswegs erwidert. Der Gutsherr starrte über die Schultern seines Schwagers weg auf mich, und ich sing abgerissene Worte auf — "wohlbekannter Wunsch . . . Abneigung gegen Fremde . . nicht zu rechtsertigendes Aufdrägen . . vollkommen unentschuldbar." Darauf eine Erklärung im Flüsterton und beide kamen zusammen an die Seite unseres Wazgens heran.

"Gestatten Sie, daß ich Sie Sir Thomas Rossiter vorstelle, Herr Dr. Hamilton", sagte Lord Linchmere. "Sie werden sinden, daß Sie beide sehr geschmacksverwandt sind."

Ich verbeugte mich. Sir Thomas stand sehr steif und blidte mich, unter der breiten Krämpe seines Hutes hervor, finster an.

"Lord Linchmere sagt mir, daß Sie etwas von Käsern verstehen; was wissen Sie darüber?" fragte er.

"Ich weiß, was ich aus Ihrem Werke über die Käfer gelernt habe, Sir Thomas", antwortete ich.

"Nennen Sie mir die Namen der gewöhn= licheren Käferarten Englands", sagte er. Ich hatte wohl feine Prüfung erwartet, aber ich war glücklicherweise genügend vorsbereitet.

Meine Antworten schienen ihn zu befriedigen, denn der finstere Zug wich aus seinem Gesichte.

"Sie scheinen mein Buch mit Nutzen gelesen zu haben, mein Herr", sagte er. "Ich begegne nur selten jemandem, welcher an dieser Sache ein verständiges Interesse hat. Die Leute sinden wohl Zeit für Sport und Gesellschaft, aber nicht für Käser. Ich kann Sie versichern, daß die meisten Dummköpse dieser Gegend keine Ahnung davon haben, daß ich je ein Buch geschrieben — ich, der erste, der eine Darstellung der wirklichen Funktion der Hartslügel gegeben hat. Es ist mir ein Bergnügen, Sie zu sehen, mein Herr, und ich zweisle nicht, daß ich Ihnen einige interessante Exemplare zeigen kann." Er bestieg unsern Wagen und suhr mit uns nach dem Hause. Während der Fahrt erklärte er mir einige anatomische Bersuche, welche er letztin an Marienkäsern gemacht hatte.

Ich habe bereits erwähnt, daß Sir Thomas Rossiter einen breiten Hut trug, der bis zu den Augenbrauen reichte.

(Schluß folgt.)



Ein vornehm ausgestattetes Buch von durch und durch schweizerischem Empfinden. — Es gehört zum Besten, was an humoristischer Literatur seit Jahren erschienen ist.

Preis Fr. 5.—

"Appenzeller Anzeiger":

Ein guter Gedanke mar's, diese 16 Zeichnungen in Großquart dem festfröhlichen Schweizervolk vor die Nase zu halten. Der Zürcher Maler Otto Baumberger hat mit diesen ebenso föstlichen wie fünstlerischen Karikaturen à la Disteli den Bogel abgeschossen, aber auch die Verse Paul Altheers sind von zwingendem Humor. Gin Wilhelm Busch hätte sie kaum besser machen können. Es fängt schon gut an gleich bei der ersten Zeichnung: "Fußballmatch": . . . Um ein Wiesenstück, vieredig mit Seilen abgegrenzt, — welches grün ist, teils auch dreckig, — stehen Bölker, wenn es lenzt.— Für was alles doch der gute Sonntag herhalten muß: Waldspaziergänge, Tanzvergnügen, Raufereien, Gesangvereinsausflüge, Strandbaderei, Autoraserei, Pick-nick im Walde, nicht zu vergessen die vielen Feste, als da sind: Turn-, Schützen- und andere Feste, dann Stragenrennen, Kegelschieben, Jagpartien! Jeder will sein Plässerchen haben, keiner steht zurück. "... Nur ein Trost ist ohne Frage — für ein jedes Menschenkind: — daß die kommenden sechs Tage — ohne einen Sonntag sind!" Spieglein, Spieglein an der Wand, du sagst durch diese Rebelfpalter= Zeichnungen dem festverseuchten Schweizervolt die Wahrheit ins Gesicht, du sagst ihm, wie man den Sonntag nicht feiern soll. Du tust das mit Sumor und feiner Fronie. Dem Pfarrer auf der Kanzel, dem Moralprediger in der Zeitung verübelt man es, wenn er gegen die Berschandelung des Sonntags wettert —, dem "Rebelspalter" glaubt man's, hauptsache aller hauptsachen: wenn's nur wirkt! Diese treffliche Parodie auf den Sonntag sollten sich recht viele Leute hinter die Ohren

Zu beziehen im Buchhandel und beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach.

Firlefanz

Humoristische und satirische Gedichte von PAUL ALTHEER

Dieser neue Gebichtband bes Nebelspalter-Nebaktors reiht sich ben bisherigen Publikationen Paul Altheers würdig an. Sie erhalten das hibsch ausgestattete Buch mit bem originellen Titelblatt von D. Baumberger in jeder Buchhandlung und Kiosk od. beim Berlag P. Altheer in Istrick.

Rafi

d. Rafieriprit hat,nach d. Rafieren eingerieben, teimfötende Wirtung. Dentbar beite Hygiene. Bevorzugtes, paff. Geschenk sürderren. Fadr.: Rlement & Spaeth, Romansho n.



